

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Jugendhilfeausschuss	01.09.2015
Ausschuss Soziales und Senioren	17.09.2015

Netzwerk gegen häusliche Gewalt - Statistik 2014

Nach Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes am 01.01.2002 wurden als Bindeglied zwischen Polizei, den bestehenden Beratungsstellen und -diensten, den Frauenhäusern, Notschlafstellen und Angeboten der Jugend- und Gefährdetenhilfe im September 2002 zwei Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt installiert. Eine Interventionsstelle wurde für den linksrheinischen Bereich durch den Sozialdienst Kath. Frauen und eine für den rechtsrheinischen Bereich durch die Diakonie Michaelshoven eingerichtet. Die Interventionsstellen werden auf der Grundlage eines Ratsbeschlusses durch das Amt für Soziales und Senioren institutionell gefördert.

Die Interventionsstellen stehen im Rahmen des „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“ in einer kontinuierlichen Kooperation mit den unterschiedlichen Institutionen, die sich zum Ziel gesetzt haben, ein effektives Vorgehen im polizeilichen, strafrechtlichen, zivilrechtlichen sowie im sozialen Bereich zu erreichen und zu sichern. Der Mitteilung beigefügt sind die Jahresstatistik 2014 (Anlage 1) und ein Rückblick der letzten 5 Jahre (Anlage 2).

Die Strafanzeigen bei der Polizei sind gesunken (-12,1 %). Dagegen ist die Anzahl der Rückkehrverbote mit 7,7% und Wohnungsverweisungen mit 12,4% gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

In den Interventionsstellen sind die Faxmitteilungen und die durch die Polizei vermittelten Beratungsfälle gesamtstädtisch auf ähnlich hohem Niveau wie in den Vorjahren.

Das Kölner Modell zeichnet sich durch die vielschichtigen Angebote im qualitativen Unterschied zu den Angeboten anderer Kommunen und Landkreise aus. In den Gewaltschutzzentren wurden flankierende Hilfen aufgebaut.

Darüber hinaus ist die AWO mit dem Angebot für Täter „MannSein ohne Gewalt“ ebenfalls fester Kooperationspartner im „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“.

In 2014 wurden mit diesem Angebot 240 Männer im Alter von 18 bis über 65 Jahren gemeldet. Zu 157 Männern konnte Kontakt aufgenommen werden. Davon nahmen 51 an einer Trainingsgruppe teil und 55 erhielten ausschließlich eine Einzelberatung.

gez. Dr. Klein